

Um glaubst, es sei Schwindel, und — irst
Allerlei Merkwürdigkeiten (siehe Seite 2)

Der gerade Weg

Deutsche Zeitung für Wahrheit und Recht.

HERAUSGEBER: DR. FRITZ GERLICH
Schriftleitung und Verlag: München, Hofstatt 5, 2. Stock
Postcheckkonto München Nr. 2426 / Telefon 93378/93379

Stiefmutter **Donnerstag**

Einzelverkauf: 20 Pf., 30 Oesterr. Gr., 30 Schw. Rappen
Bezugspreis monatlich 90 Pfennig einschließlich Zustellgebühr und kostenloser Unfall- und Sterbegeldversicherung

Nummer 12

München, den 20. März 1932

4. Jahrgang

Dritter Moskauer Geheimbericht

Die Bolschewisierung Deutschlands wird in Rechnung gestellt. Fremdenhaß wächst

Als am 5. März die Schiffe auf den deutschen Botchafterat von Twardowski in Moskau fielen, die eigentlich wieder einmal einem deutschen Botchafter in Moskau zugebacht waren — am 8. Juli 1918 war bekanntlich der deutsche Gesandte Graf Wittich ermordet worden — erhielt die nichtrussische Welt ein eindrucksvolles Signal, daß die innerpolitischen Verhältnisse in der Sowjetunion auf Sturm stehen. Das übergeißelte Vorgehen Litauens in der Remelstrage gegenüber Deutschland zeigt außerdem deutlich, daß hinter Litauen Mächte stehen, die die Zeit zu einem neuen Vorgehen gegen unser Vaterland für gekommen erachten. Wir haben unsere Leser schon wiederholt auf eine tiefgreifende Aenderung der Politik des jetzigen Sowjetmächthabers Stalin gegenüber Deutschland aufmerksam gemacht. Wir sind in der Lage, heute durch neue Mittelungen das veränderte Bild weiter zu klären.

einer meist sehr nachdenklichen Weise mit unseren Veröffentlichungen befaßt. Sie hat hierbei ganze Parteien aus unserem Geheimbericht nachgedruckt. Wir haben hiergegen nichts einzuwenden. Denn wir berechneten sie mit dem Zwecke, unser Volk über die drohenden Gefahren zu unterrichten. Wir glauben aber, daß es einer

fairen Journalistik entsprechen würde, wenn die Zeitungen, die aus unseren Berichten nachdrucken, auch die Quelle „Der gerade Weg“ angeben, was nicht überall der Fall gewesen ist, so z. B. nicht in einem Aufsatz von Theodor Wolff im „Berliner Tageblatt“.

Wenden wir uns jetzt zu dem Bericht selbst.

Der erste transatlantische Flugplan der Welt



Die Münchener Bürger, die sich doch während der Wahlen an allerlei merkwürdige Anschläge gewöhnt hatten, stauten sich in dieser Woche vor dem vorstehend abgebildeten Fahrplan, der allen Erstes die Abfahrtszeiten für einen planmäßigen Luftverkehr über den Ozean ankündigt.

Polens Expansionspläne nach Westen

Die sowjetrussisch-polnische Annäherung — nach außen hin bedingt durch den Nichtangriffspakt, in Wirklichkeit noch mehr durch das vor dem Abbruch stehende Westmächtekommen — hat zunächst sich auf dem Gebiet der litauischen ausmächtigen Politik ausgemerkt. Moskau hat sich in letzter Zeit in Litauen sehr weitgehende politische Verbindungen erwerben können. Das Hauptverdienst auf diesem Gebiet teilt den Sowjetagenten in Komna, Karffy, der früher bei der Sowjetbotschaft in Warschau gleichzeitig Vertreter der G.P.U. — der russischen politischen Geheimpolizei — und der Komintern — d. h. der kommunistischen Internationale — gewesen war. Karffy ist sehr aktiv. Gemäß den Absmachungen mit Polen hat Moskau auf die Verbesserung der litauisch-polnischen Beziehungen hinzuwirken. Da dies direkt nicht möglich ist, arbeitet Karffy auf die Verschlechterung der litauisch-deutschen Beziehungen hin, was den Wünschen des polnischen Ministeriums des Auswärtigen entspricht.

aus Moskau an Zugeständnissen herauszupressen zu wollen, was nur zugewandte geht. So wurde z. B. bei der Beibringung des Inhalts des Geheimvertrags, der auf Grund des Moskauer Angebots (siehe Bericht) vom 25. April 1929 von polnischer Seite unter der Garantie der Belgier und den weiteren bekannten Punkten die Forderung erhoben: Polen im Westen vollkommen freie Hand zu gewähren und sich zu verpflichten, von jeder Einmischung in einen Konflikt zwischen Polen und einem westlichen Staat Abstand nehmen zu wollen. Stalin gab ohne Folgen seine Einwilligung in dieser erweiterten Forderung und motivierte sie vor dem Moskauer Politbüro mit der erneuten Bestätigung, daß in der gegenwärtigen Situation die Sowjetunion nur durch eine Ausweitung der Beziehungen zu den westlichen Staaten in Europa vor einer Intervention geschützt werden kann.

Deutsche Sowjetrepubliken

Seine bejährenden Ausführungen gipfeln in der Feststellung: „Nur wenn wir Polen im Westen befähigen, sind wir in der Lage, unsere Interessen im Fernen Osten wirksam verteidigen zu können und auf diese Weise den Gefahren, auf die Genosse Borodjoff (der Oberkommandierende der russischen Roten Armee, d. Schriftl.) hingewiesen hat, zu wehren.“

Der geschickten Regie der Sowjetunterhändler ist es gelungen, einige polnische Kreise, die an den Verhandlungen teilgenommen, auf die Idee zu bringen, daß, wenn etwa sich in Deutschland im Laufe der nächsten Zeit Sowjetrepubliken bilden sollten, dies für Polen insofern von Vorteil sein würde, als es unter Ausnützung der innerdeutschen Wirren sich ungehindert nach dem Westen ausdehnen könne.

Stalin glaubt an europäische Revolution

Die Polen gehen häufig, wie aus Berichten der Pariserer Korrespondenz der G.P.U. (der russischen politischen Polizei, d. Schriftl.) hervorgeht, von der Berechnung aus, daß die vorübergehende Sowjetisierung Deutschlands unumkehrbar ist, so sie von Frankreich mit Waffenmacht erdrückt werden würde. Selbstverständlich wird es bei den Verhandlungen zwischen den offiziellen Bevollmächtigten verstanden, von diesen Forderungen keinen Kenntnis zu nehmen.

Stalin weiß selbstverständlich von allem; natürlich auch von der Meinung der Polen über die Möglichkeit eines Sowjetregimes in Deutschland. Er glaubt jedoch im Zusammenhang mit der Sowjetisierung Deutschlands an den Ausbruch einer revolutionären Welle über ganz Europa und darüber hinaus. Vor allem aber glaubt er, daß auch nur ein vorübergehender Erfolg in Deutschland den russischen Arbeitern den abhandeln kommenden Glauben an die Weltrevolution und den Entfallismus wiederzugeben wird.

Die Polen erklären, auf folgenden Grundzüge beruhend zu wollen: Polen erkennt einseitig sich wehlich der Erde bildende Sowjetrepubliken an. Sollte hierzu auch das Gebiet zwischen Ost- und Ober gehören, so unter der Bedingung, daß die deutsche Sowjetrepublik den Zustand an seiner Gürtlinie, so wie er zur Zeit der Ausrufung dieser deutschen Sowjetrepublik vorgefunden wird, anerkennt.

Moskau ist mit diesem Projekt voll und ganz einverstanden. Diese Abmachung wäre sogar fest gemacht worden, wenn nicht ein anderer Kreis polnischer Politiker, der zwar weniger Einfluss auf

Dieser Gedanke hatte einen guten Boden gefunden, was daraus hervorgeht, daß zwischen einem engen polnischen Bevoölkerungs, der zwar formelle offizielle Funktionen hat, aber von maßgebendem Einfluß auf die deutsche Außenpolitik ist, Verhandlungen mit zwei Vertretern der Sowjetunion gepflogen wurden, die sich offiziell als Journalisten in Warschau gegenüber aufhalten.

Pfingstreise

Auf der Reise nach Rom, die der „Gerade Weg“ am Pfingsten veranstaltet, will berühren die Teilnehmer



Oberes Mittelbild: So sieht man von der untersten Stufe aus den Campanile hinaufschauen in den blauen Himmel über Florenz. Linkes Bild: Auf dem Signoria-Platz steht der Neptun in seinem prachtvollen Brunnen, daneben Madonnen- und Heilige.

Die Gesellschaftsreise der Leser des „Geraden Wegs“ wird zu Pfingsten neben Rom auch die herrliche Stadt Florenz berühren. In bewährter Vermählung aller Nachteile, die großen Pilgerfahrten und manchen Gesellschaftsreisen manchmal anhaften, führt unsere Reise in wohlgeordneten Tagestritten, selbst für ältere Teilnehmer unbeschwerlich, über Padua nach Rom. Was werden dem einzelnen nur Namen waren, ohne Begriffe von der Größe kirchlicher und religiöser Bedeutung, wird hier wunderbare Wirklichkeit. Die herrlichen Stadtbilder Venetias, von Florenz und Rom werden der Reise gleichsam einen weltlichen Rahmen, sie zu einem Gesamterlebnis von unvergänglichem Eindruck verbindend.

nach Rom

auch das schöne Florenz, von dem wir heute vier Bilder bringen.

(Phot. Joehner)



Links: Die Offizien, eine Gemäldesammlung von unschätzbarem Wert, sind der Hauptanziehungspunkt der berühmten Stadt. Oben: Alles auf einer Straße — Wohnungen, Kaufhäuser, Arkaden, Gehsteige und Fahrwege. Rechts: Die Gassen von Florenz, die gelblichbraunen Fluren des Arno.

Die Gassen von Florenz, die gelblichbraunen Fluren des Arno.